

# Verbandsentwicklung im WSV

## Teil 4 Vorschlag einer möglichen WSV-Struktur – Ergebnisse

Im letzten Artikel der Serie zur Verbandsentwicklung im WSV sollen nun die Ergebnisse dargestellt werden, die von der Lenkungs- und Projektgruppe gemeinsam mit der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes erarbeitet wurden.

Ein wichtiger Aspekt bei der Diskussion um mögliche Veränderungen im WSV ist der Umgang mit der „Tradition“. Aber was bedeutet dieser Begriff überhaupt? Die Arbeitsgruppen haben sich dazu ausgiebig ausgetauscht und kamen zu folgenden Ergebnissen:

- **Tradition ist wichtig und elementar für den WSV. Tradition kann in vielerlei Hinsicht definiert werden. Traditionen sollen respektiert und wertgeschätzt werden.**
- **Das Gros der Traditionen wird in den Vereinen gelebt und erhalten, der WSV muss dazu also keine Visionen oder Verfahrensweisen dazu vorgeben.**
- **Aufgabe des WSV ist es, Traditionen zu pflegen und Plattformen hierfür bereit zu stellen (z.B. durch Veranstaltungen wie den Landesschützentag, Böllerschützentreffen, Königsschießen, etc.).**
- **Traditionen können sehr gut mit Sportveranstaltungen verzahnt werden.**

Welche Struktur könnte aber nun die Aufgaben im WSV so erfüllen, dass der Verband für die Zukunft gut aufgestellt ist? Die Arbeitsgruppen entwickelten hierzu das „Regionsmodell“. Grundlage hierfür war die Vorgabe, dass an den bisherigen räumlichen Einheiten der Schützenkreise festgehalten werden sollte, als keine Orientierung an z.B. an gegebenen Landkreisen oder Sportkreisen erfolgen sollte.



Als **Diskussionsgrundlage** wäre folgende Einteilung denkbar. Die **endgültige Bildung** von Regionen erfolgt aber zwingend **individuell** und **gemeinsam** mit den Kreisen.

bisherige Kreisnr.	vorläufige Regionanr.	bisherige Kreise	bisherige Bezirke
1100	1	Backnang	Unterland
1300		Ludwigsburg	
1200	2	Heilbronn	
1400		Vaihingen	
2100	3	Bad Mergentheim	Hohenlohe
2300		Künzelsau	
2500		Öhringen	
2200	4	Crailsheim	
2500		Schwäbisch Hall	
3100	5	Aalen	Mittelschwaben
3400		Schwäbisch Gmünd	
3300	6	Hohenstaufen	
3200		Heidenheim	
4100	7	Echaz-Neckar	Neckar
4500		Uhland	
4200	8	Hohenurach	
4300		Lichtenstein	
4400		Teck	
5100	9	Böblingen	Stuttgart
5200		Calw	
5400		Leonberg	
5300	10	Esslingen	
5500		Stuttgart	
5600		Waiblingen	
6100	11	Freudenstadt	Schwarzwald-Hohenzollern
6200		Neckarzollern	
6300		Rottweil	
6400	12	Tuttlingen	
6500		Zollernalb	
7100	13	Biberach/Iller	Oberschwaben
7500		Saulgau	
7200	14	Ehingen	
7700		Ulm	
7400	15	Ravensburg	
7600		Bodensee	
7800		Wangen	

## Die Regionen könnten in einer neuen Struktur dann folgende Aufgaben übernehmen:

- Durchführung der Regionalversammlungen (= bisherige Schützentage)
- Allgemeine Verwaltung (z.B. Kassenführung)
- Organisation von Meisterschaften & Ligen auf ihrer Ebene
- Nachwuchsförderung
- Ansprechpartner für Vereine, z.B. Beratung (als Außenstelle der WSV-Geschäftsstelle)
- Informations- und Kommunikationsmaßnahmen (z.B. Unterstützung bei der Mitgliederwerbung der Vereine)
- Ehrungen

## Die Veränderung hin zu dann nur noch drei Ebenen hätte z.B. folgende Vorteile und Auswirkungen:

- Verbesserung und Verschlankeung der **Kommunikationswege** / Vereine können direkter und besser „**mitreden**“ und „**mitgestalten**“ / **direkterer Einfluss** auf die Verbandspolitik wird ermöglicht
- Weiterhin **regionale Ansprechpartner** für die Vereine / dabei Vermeidung von Doppelaufgaben und Bürokratie
- **Reduzierung der Meisterschaften**
- **Weniger Termindruck** für die Sportler und Helfer durch Wegfall einer Ebene
- **Reduzierung von Ämtern** (und Ämterhäufungen bei einzelnen Personen), damit werden weniger Ehrenamtliche benötigt
- **Synergieeffekte** durch die **Einrichtung** von kleinen **Geschäftsstellen** und damit Unterstützung der Ehrenamtlichen denkbar
- **Effizientere Ressourcenverwendung**
- **Bezirke** können als **informelle Einheiten** bestehen bleiben – ohne satzungsrelevante Aufgaben und Positionen (z.B. zur Aufrechterhaltung von bestehenden Traditionen)
- **Vermögen** der Kreise **fließt** in die jeweiligen **Regionen** ein; das **Bezirksvermögen** wird **prozentual** zur Mitgliederzahl auf die neuen Regionen **verteilt**
- Die **Vorsitzenden / Regionsoberschützenmeister** sind künftig im **Landesausschuss** vertreten
- Die **Regionssportleiter** werden **Mitglied** im **Landessportausschuss**

Eine Strukturänderung hätte damit auch eine klare Optimierung des Sportbetriebs zur Folge. Durch den Wegfall einer Qualifikationsstufe (Bezirksmeisterschaften) erfolgt eine deutliche Straffung des Sportsystems. Für die Meisterschaften wären zukünftig die Kreismeisterschaften die Qualifikationsebene zu den Württembergischen Meisterschaften.

Die teilnehmenden Sportler aber auch deren Mitgliedsvereine hätten somit weniger Termindruck. Auch finanzielle Vorteile wären damit verknüpft, da die bisherigen Startgelder für eine Ebene entfallen würden. Und: auch für die bisherigen Helfer käme es zu einer terminlichen Entlastung.

Im Bereich der Ligen könnten ebenfalls Optimierungspotentiale genutzt werden. Wo möglich und sinnvoll, könnten Ligen zusammengelegt oder erweitert werden.

Die Ligastruktur bleibt darüber hinaus – bis auf die Namensänderungen – wie bisher. An die Stelle von Kreis- und Bezirksligen kämen nun Regions- und Regionalligen.

Dazu die Verdeutlichung am Beispiel „Unterland“:

**Bisherige Ligastruktur:**

Unterland			
BOL			
BL			
KOL	KOL	KOL	KOL
KL	KL	KL	KL
Backnang	Ludwigsburg	Heilbronn	Vaihingen

**Neue Ligastruktur:**

Beispiel Bezirk Unterland				
Regionaloberliga				
Regionalliga				
Region A		Region B		
Regionsoberligen	ROL 1a	ROL 1b	ROL 2a	ROL 2b
Regionsligen	RL 1a	RL 1b	RL 2a	RL 2b
	Backnang	Ludwigsburg	Heilbronn	Vaihingen

- Gleiche Anzahl und Einteilung der Ligen
- Ligen werden nur umbenannt
- Ligaleiter **oberhalb** der Regionaloberliga werden durch den WSV eingesetzt

Damit endet die Artikelserie zur WSV-Verbandsentwicklung. Dargestellt werden sollten die Überlegungen, weshalb dieser Prozess überhaupt vor mehr als drei Jahren ins Leben gerufen wurde. Es war für die Teilnehmer der Lenkungs- und Projektgruppe ein sehr intensiver Gedankenaustausch. Unser WSV wurde „ein Mal auf links gedreht“, Stärken und Schwächen wurden ermittelt, Ursachen analysiert, Zukunftsvisionen erarbeitet. Dieser Prozess war nicht einfach. Es wurde leidenschaftlich diskutiert und es ging auch bei manchen Themen sehr emotional zur Sache.

Ziel war aber zu jedem Zeitpunkt, eine umfassende Diskussionsgrundlage für die Mitgliedsvereine zu erarbeiten. Diese liegt nun vor. Jetzt sind die Vereine am Zug. Bei den anstehenden Informationsabenden im zweiten Halbjahr 2019 werden die Mitglieder des Landesschützenmeisteramtes in den Schützenhäusern das Konzept präsentieren und in die Diskussion gehen.